

## Jahresrückblick 2023

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Sie erhalten heute das letzte Amtsblatt des Jahres 2023.

Mit diesem letzten Amtsblatt des Jahres möchte ich, wenige Wochen vor dem Jahreswechsel, traditionell einen kleinen Rückblick über die Entwicklungen in unserer Gemeinde geben.

Das Jahr geht zu Ende und in wenigen Wochen werden wir zahlreiche Rückblicke in den Medien erleben, die sich mit den Ereignissen des Jahres 2023 beschäftigen.

Politiker, Journalisten, Talk-Show Moderatoren, Satiriker und Comedians, aber auch Sportler und Wissenschaftler werden die unterschiedlichsten Momente und Ereignisse aufgreifen und zu mehr oder minder wichtigen Ereignissen des Jahres 2023 erklären. Das ist gut so, denn dies drückt auch die vielfältigen Themen aus, die in unserer freiheitlichen Gesellschaft diskutiert werden und die in unterschiedlicher Art unser Leben beeinflussen.

Meinungsforscher werden nicht müde zu ergründen, welche Themen uns im Jahr 2023 am meisten beschäftigt haben. Dabei zeigt sich, dass die Schwerpunkte der gesellschaftlichen Probleme im Vergleich zu unseren europäischen Nachbarn höchst unterschiedlich sein können. Dennoch, ein Thema bewegt uns in Europa und in Deutschland gleichermaßen: der Krieg ist zurück in Europa! Krieg, Flucht und Vertreibung sind für uns geschichtlich nichts Neues, aber nun erleben wir als Generation, die vom immerwährenden Frieden geträumt hat die Rückkehr dieses Schreckens. Über Jahrzehnte hat man den Kopf über die politische Verblendung der 30er und 40er Jahre des letzten Jahrhunderts geschüttelt, man hat Ereignisse am 10. Juni 1944 in Oradur-sur-Glanes zu Recht als den perfiden Höhepunkt der Unmenschlichkeit und des Grauens bezeichnet. Das ist gut so! Aber die Ereignisse in Butscha und in anderen Dörfern in der Ukraine sind nicht weniger grausam und menschenverachtend und werden uns in Europa für die nächsten Jahrzehnte genauso beschäftigen, wie die Massaker der Vergangenheit. Man darf angesichts der Ereignisse nicht zur Tagesordnung übergehen. Die Informationen dazu erhalten wir in Farbe, Tagesaktuell und in großer Vielfalt. Das ist der technischen Entwicklung geschuldet. Aber deswegen werden die schlimmen Bilder nicht erträglicher. Gesteigert wird dieses Grauen noch durch die Bilder eines terroristischen Angriffs in Israel, der schon fast live in unsere Wohnzimmer übertragen wurde. Dies alles führt zu einer großen Verunsicherung in unserer Gesellschaft, weil bisher gewohntes in Frage gestellt wird: Energie wird teurer, Lieferketten geraten aus dem Gleichgewicht, Flüchtlingsströme schwellen an und daneben wollen wir unseren Beitrag zur Rettung des Klimas leisten, wollen den Zusammenhalt der Gesellschaft sichern, wollen finanzielle Mehrbelastungen der Bürger abfedern und uns auch auf der kommunalen Ebene weiter entwickeln.

Schier unlösbare Aufgaben und die Diskussion zeigt, dass uns schwierige Jahre bevorstehen. Die Schnelligkeit, mit der Krisen entstehen, die auch für unser Leben in der Kommune Veränderungen bringen, ist einzigartig. Waren wir im letzten Jahr noch froh, die Corona-Krise überwunden zu haben, so stehen wir nun vor neuen, vielleicht noch größeren Herausforderungen, die unser Leben beeinflussen werden.

Die **finanzielle Situation** der Gemeinde ist zum Jahreswechsel durchwachsen. Durch die Entscheidungen des Gemeinderates und den Vorschlägen, die von der Verwaltung entwickelt wurden, war im Jahr 2023 keine Kreditaufnahme notwendig. Ich danke Frau Kämmerin **Elisabeth Rauscher** und unserem Geschäftsleiter **Herrn Johannes Förthner**, welche die notwendigen Beschlüsse vorbereitet und berechnet haben, für die intensive

Begleitung dieses Prozesses. Der Gemeinderat hat im Frühjahr beschlossen, einige Projekte zu verschieben oder mit einem geänderten Volumen umzusetzen. Dies zeigt Wirkung. Dennoch müssen wir mit steigenden Kosten bei Löhnen und Energie umgehen. Die Folgen der Corona-Pandemie und der kriegerischen Ereignisse in Osteuropa zeigen immer mehr Wirkung auf wirtschaftliche Zusammenhänge. Die nahezu weltweiten Lockdowns, durch Quarantänemaßnahmen, unterbrochene Lieferketten, einem hohen Krankenstand bei Beschäftigten und parallel einhergehend stark gestiegene Energiekosten führten in den vergangenen zwei Jahren zu veränderten Marktverläufen. Dies hat Folgen auf die Ertragslage vieler Firmen. Da wir in unseren Kalkulationen allerdings immer etwas zeitversetzt agieren müssen, erleben wir nun einen befürchteten Einbruch unserer Steuereinnahmen. So erhielten wir in den ersten Januartagen vom statistischen Landesamt die Mitteilung, dass wir für bereits geleistete und eingenommene Gewerbesteuerzahlungen der Jahre 2020 bis 2022 deutliche Rückzahlungen vornehmen müssen. Darüber hinaus wurden die Vorauszahlungen, die sich an der Wirtschaftsleitung der letzten zwei Jahre unserer Unternehmen orientieren, neu festgelegt. Dies bedeutet, dass wir in wenigen Wochen bis zu 3,5 Mio. Euro für Rückzahlungen vorsehen mussten. Die Neuberechnung für die kommenden Jahre sehen nun aufgrund der Zahlen der Corona-Jahre und der veränderten Ertragslage z. B. durch höhere Energiekosten, zusätzlich geringere Steuereinnahmen von jährlich etwa 2,5 Mio. Euro vor. Parallel erwägt man die Kreisumlage zu erhöhen, um den massiv gestiegenen Zuschussbedarf für die drei Kreiskliniken abdecken zu können.

Dies ist eine bisher einmalige Situation, die ich so in den vergangenen Jahrzehnten noch nicht erlebt habe. Für die Erstellung unseres Haushaltes für das Jahr 2023 und die mittelfristige Finanzplanung 2024 bis 2028 ergeben sich nun befürchtete, aber dennoch in der Dimension unerwartete Herausforderungen. Grundsätzlich müssen wir einen genehmigungsfähigen Haushaltsentwurf der Rechtsaufsicht vorlegen. Mit den bisherigen Ansätzen ist dies nicht möglich. Wir sind aufgefordert und werden gezwungen sein, zur Aufrechterhaltung unseres kommunalen Betriebes die Ausgaben und die Einnahmesituation deutlich unter die Lupe zu nehmen. So werden wir vom Bauamt identifizierte Reparaturen in unserem Straßen- und Radwegenetz im laufenden und im kommenden Jahr nicht im geplanten Umfang realisieren können. Zusätzlich könnte es sein, dass bisherige, v. a. freiwillige Leistungen der Gemeinde, für einige Jahre ausgesetzt werden müssen. Wir kommen nicht umhin, zur Deckung der Rückzahlungen unsere Rücklagen anzutasten. Diese waren bisher zur Finanzierung künftiger Investitionen vorgesehen. Bereits in der Vergangenheit wurde durch die Rechtsaufsicht bei der Genehmigung vergangener Haushalte mehrfach angemahnt, dass wir einige kostspielige Einrichtungen betreiben und unsere Hebesätze weit unter dem Landesdurchschnitt liegen. Es ist möglich, dass es auch hier Veränderungen geben muss, ansonsten droht die Verweigerung der Genehmigung unseres Haushaltes.

Wenn ich also im Folgenden wichtige Notwendigkeiten anspreche, dann kann es durchaus sein, dass die Umsetzung einige Zeit dauern wird, Planungsprozesse und die notwendigen Genehmigungen dauern lange und letztlich spielt auch die finanzielle Hinterlegung vieler Projekte eine entscheidende Rolle. Dennoch zeigt mein Bericht aber auch, dass wir sehr wohl die Entwicklung der Gemeinde mit Augenmaß, Vernunft und der nötigen Abwägung angehen.

Ich denke, auch Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger der Marktgemeinde Diethofen, werden Ihren persönlichen Jahresrückblick machen. Jeder für sich hatte im Jahr 2023 Erlebnisse, die ganz unterschiedlich sein können. Manche Entwicklungen waren gewollt und wenn das Jahr zu Ende geht, denkt man über seine persönliche Situation nach. Jeder macht

so seinen eigenen Jahresrückblick. Man denkt vielleicht an die Hochzeit, das fertiggestellte Haus, die abgeschlossene Ausbildung und viele andere positive Erlebnisse. Man ist glücklich über das Erreichen des Rentenalters und freut sich über die Geburt eines Kindes. Man ist dankbar eine schwere Krankheit überwunden zu haben. Es wird aber auch der Schmerz und die Trauer über den Verlust eines geliebten Familienmitgliedes oder Freundes mit dem Jahr 2023 verbunden sein.

Auch ich möchte die Gelegenheit nutzen und Ihnen im letzten Amtsblatt des Jahres einen Rückblick über die Entwicklung in der Gemeinde geben.

Der Flüchtlingsstrom in unser Land hält unvermindert an. Dabei sind in unserer Gemeinde seit Jahrzehnten Menschen mit einem Migrationshintergrund untergebracht. Der Landkreis, der für die Unterbringung von **Flüchtlingen** zuständig ist kommt an die Grenzen seiner Möglichkeiten und bittet die Gemeinden zunehmend drängender Unterkünfte anzubieten. Die Krisenherde in der geografischen Nachbarschaft lassen vermuten, dass die Zahl der Hilfe- und Schutzsuchenden nicht sinken wird. Die Zahlen in unserer Gemeinde schwanken, zeigen aber bisher eine leichte Tendenz nach oben. Ich danke allen Bürgerinnen und Bürgern, die sich in der Flüchtlingsbetreuung engagieren, die Wohnraum bereitgestellt haben, die wichtige Fahrten für die Geflüchteten übernommen haben, die als Lesespaten bei Kindern und bei Erwachsenen bei der Vermittlung von Sprachkenntnissen helfen, die mit dabei sind, wenn es gilt Behördengänge zu organisieren, oder ganz einfach für eine weitergehende Hilfe bereitstehen. Ich danke unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern für diesen Einsatz und der offenen und aufgeschlossenen Unterstützung vieler in Not geratener Menschen. Vor allem danke ich aber auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, den Kindertageseinrichtungen und der Grund- und der Mittelschule. In unseren Einrichtungen gehört der diskriminierungsfreie Umgang mit Menschen aus unterschiedlichsten Nationen, vor allem aber Kindern, zur täglichen Aufgabe. Diese Aufgabe wird mit großem Einsatz und Erfolg gemeistert. Begleitet wird das Ganze von den Mitgliedern des Vereins „Miteinander e. V.“, der uns bei der Beratung der Flüchtlinge und Administration vieler Aufgaben eine wichtige Stütze ist. Wir spüren die Auswirkungen der Kriege mit unmittelbaren Auswirkungen auch auf unser Leben. Die Corona bedingte Schließung von Häfen in China führt zu Verzögerungen bei der Lieferung wichtiger, oftmals nur kleiner Bauteile und damit zu Verzögerung bei der Versorgung mit entsprechenden Ersatzteilen oder ganzen Baugruppen.

Bei allen Bauprojekten der letzten beiden Jahre mussten wir mit Verzögerungen leben, die häufig einem hohen Krankenstand, dem Fachkräftemangel oder mit gestörten Lieferketten zu tun hatten. Wer hätte vor wenigen Jahren gedacht, dass der Bau einer **PV-Anlage** von der Bestellung bis zur Lieferung mehr als zwölf Monate in Anspruch nimmt. Die Resilienz unserer Infrastruktureinrichtungen hatte in den Diskussionen im Gemeinderat Anfang des Jahres einen hohen Stellenwert. Bei der nüchternen Betrachtung hat sich allerdings gezeigt, dass neben den enormen Kosten für Backup-Lösungen auch gewaltige Lieferzeiten zu akzeptieren seien. Unser Energieversorger hat uns zudem versichert, dass die Energieversorgung in unserer Gemeinde gesichert und stabil ist und wir uns deshalb für unseren Bereich keine Sorgen machen sollten.

Deshalb glaube ich nicht an die direkte Gefahr durch einen Blackout. Wir sind in Diethofen gut aufgestellt und haben in den vergangenen Jahren permanent und zielgerichtet den Einsatz **erneuerbarer Energien** vorangebracht. Diethofen ist z. B. die einzige Gemeinde im Landkreis, in der aktuell zwei Windräder gebaut werden. In den letzten zwei Jahren wurden die Planungen für zwei Windräder im Gemeindegebiet bei Herpersdorf – Lentersdorf durchgeführt. Nachdem die Baugenehmigung vorliegt, wurden vom Projektierer der Firma

Wust, Wind & Sonne, die weiteren Schritte zur Umsetzung eingeleitet. Damit verbunden waren auch Planungen zur Ertüchtigung des Umspannwerkes in Neudorf. Zwischenzeitlich haben mich immer wieder Fragen nach dem Sachstand erreicht, da sich viele Bürgerinnen und Bürger an dem Projekt beteiligen wollen. Nachdem die entsprechenden Planungsschritte vollzogen wurden, rückt nun der Zeitpunkt näher, an dem es um die konkrete Umsetzung geht. Dazu hat die Fa. Wust Wind & Sonne Anfang Oktober eine Informationsveranstaltung im Musiksaal abgehalten, bei der auch die finanzielle Bürgerbeteiligung angesprochen wurde. Zwischenzeitlich wurde mit den Erdarbeiten begonnen. Zunächst müssen die Zufahrten zu den Baustellen errichtet werden, bevor dann die beauftragte Baufirma mit den Fundamentarbeiten beginnen kann. Uns wurde mitgeteilt, dass die Vorbereitungen im Plan liegen und man ist zuversichtlich, dass die beiden Windkraftanlagen ab Herbst/Winter 2024/25 in Betrieb gehen können.

Hinzukommt, dass wir mit dem Umspannwerk in Neudorf gewissermaßen an der Quelle sitzen, um die in und um Dietenhofen erzeugte Energie auch auf direktem Weg wieder nutzen zu können.

Im Frühjahr erhielten wir die Information, dass beim Umspannwerk in Neudorf umfangreiche Erneuerungen und auch einige Erweiterungen geplant sind. Neben den Erweiterungen, die im Zusammenhang mit dem Windkraft Ausbau und dem Bau einer Freiflächen PV-Anlage in der Gemeinde Großhabersdorf verbunden sind und von den Baubewerbern auch bezahlt werden müssen, plant N-Ergie nun auch eine Kapazitätssteigerung des Umspannwerkes in Neudorf. Dazu sollen neben den vorhandenen zwei Transformatoren zwei weitere Trafos aufgestellt werden. Die bisherigen werden ebenfalls durch leistungsstärkere Geräte ersetzt. Darüber hinaus ist die im Betriebsgebäude untergebrachte Steuerungstechnik nicht mehr zeitgemäß. Hier soll ebenfalls eine umfassende Erneuerung stattfinden. Dazu ist sogar geplant, das bisherige Betriebsgebäude abzureißen und durch ein neues zu ersetzen. Um den Strom der in Dietenhofen erzeugt wird auch ins Netz zu bringen, soll weiterhin die bestehende 110-kV-Leitung die in den vergangenen Jahren von Ketteldorf, über den Hirtenhof bis nach Neudorf schon ertüchtigt wurde, nun auch in der Fortsetzung Richtung Unterfeldbrecht und weiter bis nach Uffenheim erweitert werden. Dazu sollen die bisherigen Masten wegen statischer Schwächen ausgetauscht und die darüber geführten Leitungen erneuert werden. Ganz offensichtlich besteht nach dem Umspannwerk ein Flaschenhals, der bisher verhindert, dass der in unserer Gemeinde über den Eigenanteil erzeugte Strom, der über unserem Eigenverbrauch liegt, auch in das Netz weitergegeben werden kann.

Es ist sicherlich auch schon aufgefallen, dass auf dem Gelände des Umspannwerkes in Neudorf die Baumaßnahmen mittlerweile begonnen haben. Ziel ist es, zu Spitzenzeiten eine Netzüberlastung und eine damit verbundene Abschaltung von Windrädern oder PV Anlagen zu vermeiden. Unser Energieversorger hat die Absicht erst vor wenigen Wochen im Marktgemeinderat nochmals erläutert und wir wollen diese Absicht tatkräftig unterstützen. Trotzdem sollten wir die Appelle aufnehmen und Energie sparen und unserer Verbrauchsverhalten vielleicht ändern. Wer eine Eigenverbrauchsphotovoltaikanlage besitzt sollte die Waschmaschine oder den Geschirrspüler eben nicht mehr, wie vielleicht früher, nachts einschalten, sondern dann, wenn die Sonne scheint. LED-Technik bei der Beleuchtung hilft dauerhaft den Stromverbrauch zu senken und amortisiert sich bereits nach wenigen Jahren. Wir sind diesen Weg als Gemeinde seit mehreren Jahren konsequent gegangen. Alle, fast 1000 Straßenlampen, wurden auf LED-Leuchtkörper umgerüstet. In unseren Gebäuden wurde ebenfalls weitestgehend auf LED-Beleuchtung umgestellt. Die **Wärmeversorgung** in den kommunalen Gebäuden, vor allem dort wo viel Energie verbraucht wird, wurde ebenfalls seit vielen Jahren auf erneuerbare Energien umgestellt. Wir begannen damit bereits 1994 und haben damit in dieser Frage mittlerweile schon fast ein

Alleinstellungsmerkmal erreicht. Die Forderung aus Berlin, eine kommunale Wärmeplanung durchzuführen, befindet sich bei uns bereits in der Umsetzungs- bzw. Ausbauphase. Wir sind mindestens schon einen Schritt weiter. Mit Ausnahme des Schlosses und des alten Feuerwehrhauses werden mittlerweile alle kommunalen Gebäude mit Nahwärme aus Holzhackschnitzelheizwerken und Abwärme aus Biogasanlagen geheizt. Dankenswerter Weise haben sich viele Bürger entschlossen, sowohl in Bürgerwind- und Bürgersolaranlagen zu investieren. Es ist erfreulich, dass viele Hausbesitzer bereit sind, ihre Wärme aus den angebotenen Nahwärmenetzen zu beziehen.

Auch wenn der Ausbau vorübergehend ins Stocken geraten ist, so arbeiten wir als Gemeindeverwaltung sehr intensiv an einer Lösung, wie der eingeschlagene Weg erfolgreich fortgesetzt werden kann.

Ich danke aber auch den Landwirten und Handwerksbetrieben, welche bereit sind, Investitionen eigenverantwortlich zu tätigen und den Aufbau dieser Nahwärmesysteme durch die Übernahme des unternehmerischen Risikos erst zu ermöglichen.

Unser **Bauhof** ist das ganze Jahr damit beschäftigt in allen Bereichen der Gemeinde an der Infrastruktur zu arbeiten. Gräben reinigen, Wegesaniebung, Sanierung von Straßenschäden, die Betreuung unseres Gemeindewaldes und vieles mehr gehört dabei zu den Aufgaben.

Unter Federführung des Bauhofes wurden zahlreiche kleine Abschnitte im kommunalen Straßennetz sowie bei Rad- und Feldwegen saniert. Eine umfangreiche Liste mit notwendigen Reparaturen und Kosten von über 400 000,- Euro wurde vor einigen Jahren erarbeitet und wird nun, verteilt auf die nächsten Jahre, abgearbeitet. Unser Bauhof ist laufend damit beschäftigt, Unterhaltsmaßnahmen an unseren Wirtschaftswegen und Ortsverbindungsstraßen durchzuführen. In diesem Zusammenhang werde ich immer wieder darauf angesprochen, dass es leider immer wieder vorkommt, dass gerade Wirtschafts- und Waldwege verschmutzt und durch unsachgemäße Nutzung beschädigt werden. Die Gemeinde wird aufgrund der doch hohen Kosten für die Wegesaniebung künftig die Verursacher zur Kostenbeteiligung auffordern müssen. Allerdings muss der Bauhof auch manchmal weniger populäre Aufgaben übernehmen und Hinweise an die Verwaltung geben. Durch privaten Bewuchs, der in den Verkehrsraum ragt, besteht die Gefahr, dass Fußgänger oder Fahrzeuge beschädigt werden. Die direkte Ansprache und die Bitte, doch Bäume oder Hecken zurückzuschneiden, wird oft als unnötige Einmischung in private Angelegenheiten gewertet und deshalb ignoriert. Unsere Mitarbeiter erfüllen hier nur ihre Aufgabe als Bauhofmitarbeiter, die für die Bürger da sind. Dies bedeutet allerdings auch, dass manchmal im ersten Augenblick vermutet wird, über das Ziel hinausgeschossen zu sein.

Um die vielseitigen Aufgaben auch zuverlässig erledigen zu können, muss unser Bauhof auch entsprechend ausgerüstet sein. Dabei erschrecken die hohen Kosten, die mit Neuanschaffungen verbunden sind. Im laufenden Jahr wurde ein kleiner Radlader ausgetauscht und durch eine gute gebrauchte Maschine ersetzt. Alleine die Ersatzbeschaffung für unseren LKW bedeutet, dass wir im kommenden Jahr 440 000,- Euro ausgeben werden, um das aktuell genutzte Fahrzeug, das mittlerweile 30 Jahre alt ist, zu ersetzen. Außerdem haben wir einen Kleintraktor beschafft, der bei der Pflege unserer Grünanlagen, aber auch im Winterdienst, eingesetzt wird. Mehr als 100 000,- Euro müssen dafür aufgewendet werden.

Eine neue Annahmestation für den Wertstoffhof ist geplant. Dies verkürzt Wartezeiten, vereinfacht die Anlieferung und beschleunigt und erleichtert damit die Situation. Nach diesem ersten Bauabschnitt soll der Bau einer zentralen Werkhalle erfolgen, in der Garage, Büro, Werkstatt und Lager integriert sind. Die Verwirklichung hängt allerdings stark von der finanziellen Leistungsfähigkeit der Gemeinde ab. Beabsichtigt ist zuerst die Anlieferung am

Wertstoffhof zu verbessern und durch eine Nutzung der Hanglage im westlichen Bereich des Geländes neue Abstellmöglichkeit für die Container zu schaffen. Damit soll erreicht werden, dass die Container künftig von oben befüllt werden können. Die neue Halle kann dann dort entstehen, wo im Augenblick die Container aufgestellt sind. Die erste Kostenschätzung für den neuen Containerabstellplatz belaufen sich auf ca. 800 000,- Euro.

Unsere **Schulen** wurden in den letzten Jahren massiv digital aufgerüstet. Beide Schulen sind an das Glasfasernetz direkt angeschlossen, Darüber hinaus wurden viele Endgeräte und Möbel für die Einrichtung ergänzt. Erst vor wenigen Tagen wurde mit der Nutzung eines staatl. Förderprogrammes weiter 95 Endgeräte bestellt. Das darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass unsere Schule nun schon deutlich über 50 Jahre alt ist und der Sanierungsstau immer deutlicher wird.

Intensive Beratungen des Schulverbandes mit der Schulleitung und der Regierung von Mittelfranken um die Fördermöglichkeiten auszuloten, finden im Augenblick statt. Dabei liegt der Schwerpunkt zunächst bei der Grundschule. Steigende Geburtenzahlen, Zuzüge und die Notwendigkeit in wenigen Jahren den Rechtsanspruch auf einen Ganztagesplatz zu erfüllen macht dies notwendig. Dazu werden im Augenblick verschiedene Optionen gemeinsam mit einem Ing.-Büro geprüft. Diese Optionen gehen von einer einfachen Erweiterung und einer Sanierung der Bestandsgebäude (mit temporärer Auslagerung in Container während der Bauphase) bis hin zu einem kompletten Neubau auf dem Schulgelände. Die ersten Entwürfe legen nahe, die Neubaulösung als wirtschaftlichste Lösung zu favorisieren. Bei geschätzten Baukosten von ca. 13. Mio. Euro muss nun allerdings die Förderung durch den Freistaat Bayern konkretisiert werden und auch die finanzielle Leistungsfähigkeit des Schulverbandes und der beteiligten Gemeinden Diethenhofen und Rügland wird dabei eine Rolle spielen. Auch wenn dieser Neubau wie geplant gelingen sollte, bleibt bei dem verbliebenen Hauptgebäude in dem die Mittelschule untergebracht ist, ein weiterer Sanierungsauftrag bestehen und muss in den nächsten Jahren angegangen werden. Der Schulverband ist schuldenfrei und verfügt trotz umfangreicher Investitionen im laufenden Jahr über Rücklagen von über 800 000,- Euro.

Über 150 Kinder besuchen den Ganzttag in der Grund- und Mittelschule.

Insgesamt besuchen aktuell 401 Kinder unsere Schule (im Vorjahr 365): 262 (234) die Grundschule und 139 (132) die Mittelschule.

Die **Kirchweih** und unsere **Märkte** konnten wie gewohnt stattfinden und auch die Proben und Trainingseinheiten bei unseren musizierenden und sportlichen Vereinen finden wieder wie in der Vergangenheit statt. Bitte denken Sie daran: im Jahr 2024 wird es wieder einen Kirchweihfestzug geben. Außerordentlich erfolgreich war unser Herbstmarkt am 9. September. Das Wetter war gut und der Markt fiel auf einen Samstag. Ziemlich sicher hat auch die Veranstaltung des Bibertalfestivals e. V. und des Vereins „Alles fürs Kind e. V.“ auf dem Gelände des Kindergarten Kunterbunt -alt- zu dem großen Zuspruch beigetragen. Ein wesentlicher Grund für den guten Besuch war jedoch die Tatsache, dass der Markt auf einen Samstag gefallen ist. Mittlerweile gibt es den Vorschlag, den Frühjahrs- und den Herbstmarkt, wenn der 17. März oder der 9. September kein Samstag bzw. Sonntag ist, diesen dann auf das folgende Wochenende zu verlegen. Es gibt zahlreiche Argumente, die für diesen Vorschlag sprechen. Wir werden uns in den nächsten Wochen mit dieser Idee befassen und rechtzeitig eine Entscheidung bekannt geben. Erfreulich ist, dass unser 36. Weihnachtsmarkt heuer wie gewohnt wieder im Schlosshof mit dem gewohnten Programm stattfinden kann.

Die Beziehungen zu unseren Partnergemeinden Flavignac, Gresten-Land und Zschorlau entwickeln sich weiterhin sehr gut. Bereits zum Jahresanfang konnten wir die bei einem informativen Besuch in **Zschorlau** im Erzgebirge viel über die Gemeinde Zschorlau erfahren. Wir wurden mit großer Gastfreundschaft überaus herzlich aufgenommen. Vor wenigen Wochen erfolgte nun der Gegenbesuch aus Zschorlau, wo am Abend des 28. Oktober die „Schorler Sänger“ das Weinfest unseres Mannergesangsvereins mit mehreren begeisternden Liedbeitragen bereichert haben. Es war schön zu sehen, als auch nach dem offiziellen Ende noch lange sächsisches Liedgut und fränkische Weisen gemeinsam gesungen wurden. Zwischen dem 19. und dem 20. Mai hatten wir Besuch einer größeren Delegation aus **Flavignac**. Gemeinsam konnten wir das 40jahrige Bestehen dieser Partnerschaft feiern. Da es der Wettergott gut mit der Veranstaltung gemeint hat, wurde der Himmelfahrtsnachmittag beim Schlossfest des Musikzuges und bestem Wetter genutzt, um die offiziellen Gastgeschenke auszutauschen und auch in Kontakt mit der Bevölkerung zu kommen. Ein Besuch im Freilandmuseum in Bad Windsheim und eine Rundfahrt in der Gemeinde rundeten den Besuch ab. An diesem Festwochenende war auch eine kleine Delegation aus **Gresten-Land** angereist. Am ersten Septemberwochenende ließen es sich wieder mehrere Bürger nicht nehmen, auch dieses Jahr wieder zum traditionellen „Proviandwandertag“ nach Gresten zu reisen. Mir wurde berichtet, dass die Aufnahme erneut überaus herzlich und der Aufenthalt wieder uersts erfolgreich gewesen ist. In wenigen Tagen erwarten wir nun erneut eine Besuchergruppe aus Flavignac, die in diesem Jahr wieder an unserem Weihnachtsmarkt teilnehmen und auch eine Bude besetzen werden. Wir freuen uns auf die Begegnung am Weihnachtsmarkt.

Ich danke allen Bürgerinnen und Bürgern die sich als interessierte Bürger oder Mitglieder in Vereinen für die Idee der Kommunalpartnerschaften einsetzen und die Beziehungen zu unseren Partnergemeinden weiter pflegen. Auch diese Facette gehört zum funktionierenden Gefüge einer Gemeinde. Besonders danke ich unserem Partnerschaftsbeauftragten **Herrn Altbürgermeister Heinz Henninger** und seiner **Frau Maria**, sowie **Frau Gaby Huber** als Präsidentin des Partnerschaftskomitees und **Frau Andrea Feghelm** für ihren Einsatz bei der Pflege, Organisation und der Gestaltung der kommunalen Partnerschaften.

Generell danke ich allen Verantwortlichen, allen Vorständen und Funktionären, den Trainern und Dirigenten, aber auch den Vereinsmitgliedern, dass sie Ihrem Verein treu geblieben sind

**Ich danke allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern für das Vertrauen, das Sie Ihrer Marktgemeinde entgegenbringen und für das Engagement, das immer wieder notwendig ist, um die Gemeinde auch ehrenamtlich zu unterstützen.**

Erneut wurde ein gewaltiges Sitzungspensum im Rat und in den Ausschüssen durch den **Marktgemeinderat** mit vielfältigen Themen abgearbeitet. Ich bedanke mich bei allen Gemeinderäten für ihr großes Engagement. Der Dank geht außerdem an die Ortssprecher, die ebenfalls zu den Sitzungen geladen werden und im Bedarfsfall wichtige Ansprechpartner für die Verwaltung und den Gemeinderat sind.

Lange Sitzungen, vielfältige Themen und engagierte Diskussionen zeichnen den Umgang miteinander und die Arbeit im Gemeinderat aus. Wichtige Weichenstellungen wurden umgesetzt, auf die ich später noch im Detail eingehen möchte. Besonders bedanke ich mich beim **2. Bürgermeister Norbert Koschek** und bei der **3. Bürgermeisterin Emmi Hein** für die Unterstützung. Daneben gibt es jedoch auch noch eine Reihe von **ehrenamtlichen Beauftragten**, die in ihrer Freizeit gesellschaftlich wichtige Themen begleiten.

Mein Ziel ist es, bei der **Arbeit im Gemeinderat**, die Kompetenz und das Engagement der einzelnen Gemeinderäte zu respektieren und zu beachten. Um aus diesen Erkenntnissen heraus wichtige Dinge auf den Weg zu bringen, aber auch um wichtige laufende Projekte zu

begleiten, hat sich der Gemeinderat in diesem Jahr zu 16 Sitzungen getroffen. In weiteren 21 Sitzungen wurden in den Ausschüssen die Entscheidungen des Gemeinderates vorbesprochen. Zahlreiche Besprechungen mit Behörden und Planungsbüros wurden durchgeführt, um die Beschlüsse des Gemeinderates umzusetzen.

Ich bedanke mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinde, vom **Kindergarten, dem Bauhof, dem Hallenbad, der Kläranlage und der Schule** bis zur **Verwaltung** für die Unterstützung und für den engagierten Einsatz. Die Umsetzung der Beschlüsse des Gemeinderates, aber auch die Entwicklung zukunftssträchtiger Konzepte, z. B. Schul- und Bauhofbereich, aber auch bei den Feuerwehren, sind wichtige Prozesse zur Weiterentwicklung unserer Gemeinde.

Die Funktion unserer Kläranlage ist auch der guten und zuverlässigen Arbeit unserer Mitarbeiter in der **Kläranlage** geschuldet. Eine zunehmende Problematik wird die Entsorgung des Klärschlammes werden. Wir erwarten, dass sich die Kosten für die Klärschlamm Entsorgung in den nächsten Jahren deutlich erhöhen. Noch haben wir die Möglichkeit, aufgrund der guten Testergebnisse und der guten Messwerte bezüglich der verbliebenen Reststoffe unseres Klärschlammes, diesen auf landwirtschaftlichen Flächen auszubringen. Dies wird stark überwacht, ist aber immer noch die günstigste Variante der Klärschlamm Entsorgung. Wie lange dies noch möglich ist, können wir im Augenblick nicht absehen, jedoch wird eine andere Entsorgung die Kosten künftig nachhaltig beeinflussen. Zusätzlich werden uns die gestiegenen Energiekosten vermutlich dazu zwingen, dass wir unsere Kalkulation im nächsten Jahr erneut überprüfen müssen. Es ist davon auszugehen, dass die zu erwartenden massiven Kostensteigerungen in der Kalkulation berücksichtigt werden müssen und deshalb die Abwassergebühr durch verschärfte Vorgaben entsprechend steigen könnte. Der Stromverbrauch liegt in unserem System (Kläranlage und Pumpstationen) bei etwa 250 000 kWh. Davon werden etwa 10 % durch die Eigenverbrauchs PV-Anlage erzeugt.

Der Markt Diethofen wird seit vielen Jahren mit Trinkwasser vom **Zweckverband zur Wasserversorgung Dillenbergruppe** und vom **Zweckverband zur Wasserversorgung Reckenbergruppe** mit hochwertigem Trinkwasser versorgt. Mittlerweile werden alle Ortsteile des Marktes Diethofen, mit Ausnahme von Methlach, von den beiden Zweckverbänden mit Wasser versorgt. Aktuell bestehen Planungen der Dillenbergruppe die Versorgungssicherheit des Marktes Diethofen, der Gemeinde Rügland und des Marktes Flachlanden über eine zweite Wasserleitung und den Bau eines Hochbehälters bei Neudorf zu erhöhen. Die Planungen sind größtenteils abgeschlossen und wir gehen davon aus, dass ab dem nächsten Jahr gebaut wird. Diese nicht unerhebliche Investition von über 12 Mio. Euro wird auch in die Kalkulation über den künftigen Wasserpreis einfließen. Bereits jetzt steht fest, dass der Wasserpreis ab dem Jahr 2024 auf 1,77 Euro/cbm angehoben werden muss. Dennoch bleibt die Dillenbergruppe damit einer der kostengünstigsten Wasserversorger in ganz Mittelfranken. Die Nitratgehalte im Trinkwasser bewegen sich bei unseren Wasserversorgern seit Jahren stabil weit unter der Grenze von 35 mg/ltr. Das Wasser wird nicht gechlort. Insgesamt verbrauchen die Bürgerinnen und Bürger in der Gemeinde ca. 260 000 cbm/a.

Bei der Gemeinde können sich nun neue bzw. weitere Interessenten für einen **Bauplatz** fest bewerben. Die Erschließungsarbeiten im zweiten Bauabschnitt im neuen Baugebiet an der Rüderner Straße sind nahezu abgeschlossen. Insgesamt werden dann in beiden Bauabschnitten fast 70 neue Häuser gebaut werden können. Von den aktuellen 38 Bauplätzen im BAII sind bisher 27 verkauft und werden in den nächsten Jahren bebaut.

Am Kreisverkehr gegenüber der NORMA und weiter westlich wurden insgesamt ca. 4 ha als künftiges **Gewerbegebiet** erworben. Nachdem wesentliche Erschließungsarbeiten mit den



Regenwasserrückhaltungen und den notwendigen Kanälen im letzten Jahr erfolgt sind, konnten die ersten Grundstücke des Gewerbegebietes (ca. 1,7 ha gegenüber der Norma) verkauft werden. Als weitere Erschließungsmaßnahme ist noch der Bau eines Löschwasserbehälters im westlichen Teil notwendig.

Am 1. Juli war es endlich soweit: nach mehreren Jahren Bauzeit und Corona-bedingten Verzögerungen konnte nun, zwei Jahre nach der Inbetriebnahme, die offizielle Einweihung unseres **Kindergartens Kunterbunt** -neu- erfolgen. Bei allerschönstem Sommerwetter konnte die Eröffnung mit einem Tag der offenen Tür gefeiert werden. So konnten sich die Eltern, aber auch viele Bürger, einen Eindruck über das Gebäude und die Außenanlagen verschaffen. Zahlreiche Programmpunkte zur Unterhaltung wurden vom Kindergartenpersonal vorbereitet. Ich danke allen Helfern, dem Bauhof, der Kindergartenleitung Frau Klemens und ihrem Team, dem Elternbeirat und dem Förderverein für die Unterstützung bei der Gestaltung dieses Festes. Ich danke aber auch allen Firmen und deren Mitarbeitern, die beim Bau und der Errichtung beteiligt waren, für die gelungene Arbeit. Besonders bedanke ich mich bei den Planern für die abgelieferten Planungsleistungen, an der Spitze das Ing.-Büro Scheuenstuhl aus Weihezell.

Neben der Bausumme von 4,2 Mio. Euro für das Gebäude wurden weitere 700 000,- Euro in die Gestaltung des Gartens investiert. Für die Verkehrserschließung und die Parkplätze für das Personal und für Besucher wurden weitere 700 000,- Euro aufgewendet. So flossen insgesamt fast 7 Mio. Euro in die wichtige Aufgabe „Kinderbetreuung“ in unserer Gemeinde.

Mittlerweile stellt man fest, dass der Bedarf weiter steigen wird. Die Anmeldungen der letzten Wochen zeigen, dass wir die Räume im Kunterbunt -alt- weiterhin dringend brauchen und auch weiter nutzen werden. Grundsätzlich sind wir dadurch in die Lage auch mittelfristig allen Kindern in den nächsten Jahren einen Betreuungsplatz zusichern zu können. Es zeigt sich allerdings auch, dass wir aufgrund des Fachkräftemangels zunehmend Probleme haben, den uns gesetzlich vorgeschriebenen Personalbedarf abzudecken.

Dennoch konnten wir mit der Fertigstellung des Ersatzbaues der Kita „Kunterbunt“ einen wichtigen Schritt machen. Mit der Verkehrserschließung, dem Bau von Parkplätzen und den Außenanlagen wurden ca. 6,1 Mio. Euro in dieses Projekt investiert.

Die Gemeinde verlegt bei allen Tiefbaumaßnahmen Leerrohre, um den **Ausbau des Glasfasernetzes** weiter zu unterstützen. Es wurde vereinbart, beim Aufbau des Nahwärmenetzes, dort wo es Sinn macht, auch entsprechend Leerrohre mit zu verlegen. In wenigen Tagen wird der Vertrag unterschrieben, der den weiteren Ausbau der Glasfaserinfrastruktur vorsieht. Insgesamt 4,3 Mio. Euro, von denen die Gemeinde ca. 400 000,- Euro übernehmen muss, werden dann in den nächsten Jahren investiert, um die Glasfaserinfrastruktur deutlich zu verbessern. Leider zeigt sich, dass durch Umstände, die nicht von uns zu verantworten sind, auch bei diesem Projekt im bisherigen Verlauf zu Verzögerungen kam. Unsere beiden Breitbandpaten **Klaus Scheiderer** und **Martin Zwingel** begleiten diesen Prozess sehr intensiv, engagiert und kompetent.

Ein Sorgenkind ist und bleibt der Ausbau des **Mobilfunks** in der Gemeinde. Lediglich ein Netzbetreiber hat zwischenzeitlich Interesse an einem Funkmast in Seubersdorf geäußert, um in diesem Bereich die Qualität beim Mobilfunk zu verbessern. Ein weiterer Funkmast soll zwischen Kehl Münz- Hörleinsdorf und Markttriebendorf errichtet werden. Die Planungen dazu laufen, sind aber noch nicht abgeschlossen. Wir haben auf diesen Ausbau keinen Einfluss, da der Bau von Funkmasten nicht von der Gemeinde genehmigt oder beauftragt wird. Insofern sind wir auch nicht in der Lage, über den aktuellen Planungs- und Umsetzungstand zu informieren.

Die **Homepage** ist das ideale Instrument zur inhaltlichen Kommunikation und zur Darstellung der Gemeinde. Schauen Sie doch mal vorbei! Wir berichten über aktuelle Geschehnisse und bieten Informationen möglichst zeitnah an. Ab voraussichtlich 04.01.2024 wird Ihnen eine in neuer und barrierefreier Aufmachung gestaltete Homepage zur Verfügung stehen.

Die **medizinische Versorgung** ist bei uns nach wie vor in guten Händen. Ich danke den Arztpraxen Dr. Schorndanner, Herrn Scherk, Frau Lampe sowie Herrn Lehmann und den Zahnarztpraxen Dr. Zöllner und Dr. Göttlein für ihr Wirken. Ebenso bedanke ich mich bei dem Team der **Markt-Apotheke** für die Sicherstellung der Versorgung unserer Bevölkerung.

Einen großen und wertvollen Beitrag zur Pflege und Betreuung älterer Menschen leistet seit bereits sehr langer Zeit unser **Diakonieverein** und hat mit dem Neubau und der im Juli offiziell erfolgten Einweihung der neuen Tagespflege am Meisterweg eine weitere wichtige Betreuungseinrichtung in unserer Gemeinde geschaffen.

Unser **Bürgerbus** erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit und wird von den Nutzern als zuverlässige und wertvolle Hilfe beim Einkaufen, bei Fahrten zur Arzt- und Physio-Praxen, aber auch zu einem Besuch am Friedhof oder verschiedenen Veranstaltungen geschätzt. Den äußerst zuverlässigen und hilfsbereiten ehrenamtlichen Fahrern gilt mein besonderer Dank, denn dieses vorbildliche Engagement ist die Grundvoraussetzung für ein reibungsloses Funktionieren dieser hilfreichen Einrichtung.

Unsere kommunale Allianz lebt und auf der Ebene „**Kernfranken**“ werden wichtige Fragen besprochen. Zum Jahresende eröffnet sich wieder die Möglichkeit sich für das aktuelle „Regionalbudget“ zu bewerben. Dabei können Kleinprojekte z. B. von Vereinen unter 10 000,- Euro mit 90 % gefördert werden. Es finden regelmäßige Besprechungen auf Bürgermeisterebene statt, um die Entwicklung der Region im östlichen Landkreis zu besprechen und voran zu bringen. Ich möchte in diesem Zusammenhang das gute Verhältnis zu den Nachbargemeinden besonders hervorheben.

Unsere 13 **Feuerwehren** leisten einen wichtigen Beitrag zur Resilienz des Marktes Dietenhofen. Bei über 60 Einsätzen bis zum Dezember dieses Jahres, davon alleine 56 durch die Feuerwehr Dietenhofen, haben die Frauen und Männer gezeigt, dass es wichtig ist, das bei Übungen erlernte auch im Einsatz umsetzen zu können. Die Gemeinde übernimmt dabei als Pflichtaufgabe die technische Ausstattung unserer Wehren. Im Augenblick laufen die Beschaffungsvorgänge für ein neues Einsatzleitfahrzeug für die Feuerwehr in Dietenhofen.

Das **Dorfhaus in Seubersdorf** ist fertiggestellt und die ersten Veranstaltungen haben bereits stattgefunden. Nach Abschluss der Arbeiten ist mit der Eröffnung im Frühjahr zu rechnen. Ich danke den Bürgern von Seubersdorf für die Eigenleistung beim Bau, den Handwerkern für die unfallfreie Abwicklung der Baumaßnahme und dem Ing.-Büro Scheuenstuhl für die gute Zusammenarbeit. Besonders bedanke ich mich bei den Mitarbeitern unseres Bauamtes, **Herrn Pfeiffer und Frau Hummel** sowie beim Amt für ländliche Entwicklung für die Unterstützung bei der Umsetzung dieses Projektes.

Ein arbeitsreiches Jahr neigt sich dem Ende entgegen. Abschließend können wir zum Jahresende trotz aller weltweiten und nationalen Schrecken und Sorgen und damit verbundenen Unsicherheiten und Einschränkungen auf unsere Gemeinde zufrieden zurückblicken. Ein engagierter und diskussionsfreudiger Gemeinderat nimmt wichtige Themen auf. Die Infrastruktureinrichtungen sind zukunftsfähig und die Freizeiteinrichtungen machen Dietenhofen zu einem attraktiven Wohnort. Unsere Geschäfte und Firmen bieten ein reiches Angebot und der Erhalt und der Ausbau des Wirtschaftsstandortes Dietenhofen ist für mich besonders wichtig.

Alle Beschäftigten in der Gemeinde, vom Ganzttag in der Schule, über die Kindergärten bis hin zum Bauhof und der Verwaltung sind bestrebt, anstehende Aufgaben zu lösen und zur positiven Entwicklung der Gemeinde beizutragen. Ich danke allen, die sich bei uns einbringen und mithelfen: als Marktgemeinderätinnen und – räte, als Ortssprecherinnen und Ortsprecher, als Mitglieder in den Beiräten und als Beauftragte für die Gemeinde. Ich danke allen, die sich als Helferinnen und Helfer und als Mitglieder in den Vereinsvorständen für die Gemeinde einsetzen.

Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Dietenhofen, wünsche ich, auch im Namen des Marktgemeinderates, ein frohes Weihnachtsfest, einige geruhsame Tage zwischen den Jahren und ein gesundes, glückliches und erfolgreiches Jahr 2024.

Unsere Wünsche und Grüße gehen auch an die Freunde in unseren Partnergemeinden Flavignac, Gresten-Land und Zschorlau.

**Rainer Erdel, 1. Bürgermeister**